

Mobilfunkstrahlung

Auswirkungen auf Fortpflanzung, Ungeborene und Heranwachsende

Sachzusammenhang

- Über 800 Studien beweisen Schädlichkeit elektromagnetischer Strahlung auf Mensch und Umwelt
- Aufklärung/Prävention nötig, aber durch Industrieinteressen weitgehend unterbunden
- 2019: Einführung von 5G trotz Faktenlage:
 - o Erhöhung der Sendeleistung
 - o Erhöhung der Strahlenbelastung
 - o Anzahl der Sendeantennen wird massiv erhöht

Wirkungsmechanismus der hochfrequenten E-Strahlung:

Die elektromagnetischen Felder (EMF) erzeugen oxidativen Stress in den Zellen durch zellschädigende Freie Radikale.

EMF beeinträchtigen außerdem die Energieproduktion (ATP) der Zelle.

Diese toxische Kombination kann zu vielfältigen Krankheiten führen, von Erschöpfung bis hin zu DNA-Schädigungen.

Auswirkungen auf die Fortpflanzung

- Mobilfunkstrahlung generiert vermehrt schädliche freie Radikale in den Mitochondrien der Spermien
- Folge: **DNA-Schädigungen, Unfruchtbarkeit** (De Iulius et al., 2009)

“The usage of cell phones was associated with a statistically significant deterioration of semen quality, concerning morphology and motility.”

T.Gutschl, Badereddin MohamadAl-Ali, K.Pummer and H.Trummer; Department of Urology, Graz Medical University, Graz, Austria

- Veränderungen in der Fortpflanzung von Mäusen:

„Es wurde eine fortschreitende Verminderung bei der Anzahl der Neugeborenen pro Muttertier gefunden, die in einer irreversiblen Infertilität endete.“ (Magras IN et al. 1997)

„Das Handy in der Hosentasche oder SMS unter der Schulbank versenden, könnte die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und sollte daher unterlassen werden“

Wiener Ärztekammer

Auswirkungen auf den Fötus

(Risiken von Handynutzung in der Schwangerschaft)

- fetale Tachykardie, signifikanter Abfall im diastolischen Volumen, systolischen Volumen, Entladungs-Volumen und in der kardialen Leistung (Rezk et al., 2008)
- Zunahme um 54 % von Verhaltensstörungen wie ADHS im Grundschulalter. Wenn diese Kinder vor Erreichen des 7. Lebensjahres auch noch selbst mit Handy telefonieren, steigt die Wahrscheinlichkeit auf 80%. Diese Kinder haben zu 25% seelische Probleme; 34% haben Schwierigkeiten mit Altersgenossen; 35% zeigen Hyperaktivität; 49% ein auffälliges Verhalten. (Divan HA et al., 2008)
- Studie an schwangeren Ratten: strukturelle Veränderungen in den fötalen Gehirnen, embryotoxische Wirkung bei den Tieren
- WLAN und Handystrahlung verdreifachen das Risiko für eine Fehlgeburt (Kaiser, 2017)

„Das sich entwickelnde zentrale Nervensystem des Fötus oder des Neugeborenen ist besonders empfindlich. Man sagt, es sei in den ersten Lebensmonaten „weich wie Gummi“, weil es sich dauernd verändert und neue Verbindungen und anatomische Strukturen bildet. In dieser Zeit kann die Bestrahlung des Gehirns mit abnormen elektromagnetischen Feldern entweder zur Herstellung falscher Verbindungen oder zur Entstehung dauerhafter anatomischer Veränderungen führen. Das Ergebnis ist in jedem Fall tragisch.“
(Robert O. Becker, Orthopäde und Spezialist für Elektrotherapie)

Fallbeispiele aus der Hebammenpraxis:

Fall 1:

Eine Flüchtlingsmama, mit ihrem dritten Kind schwanger, ist zur Kontrolle in der 32. Schwangerschaftswoche. Der Ultraschall zeigt eine verminderte Nabelschnurdurchblutung, das Herz des Kindes schlägt sehr schnell (Tachykard) und „engeengt“ – dies kann ein Zeichen auf eine mögliche Unterversorgung des Neugeborenen sein.

Intensive Handynutzung während der Kontrollen. (Telefonate mit Familie im Heimatland)

Beratung: Handynutzung einschränken, Handy nachts ausschalten. Keine Handynutzung während der Herzton-Kontrollen.

Ergebnis: Nach Umsetzung der Ratschläge erholen sich die Herztöne des Kindes und zeigen in der nächsten Kontrolle ein unauffälliges Muster.

Fall 2:

Eine Schwangere in der 30. Schwangerschaftswoche erwartet ihr viertes Kind. Sie ist trotz unauffälliger Blutwerte und Unterstützung im Haushalt neuerdings direkt nach dem Aufstehen trotz Durchschlafen ständig erschöpft. Neuer W-Lan Router im Schlafzimmer.

Beratung: W-Lan Router aus Schlafzimmer raus, nachts ausschalten.

Auswirkungen auf Kinder & Jugendliche

- kurzzeitige Gedächtnisstörungen, Abnahme von Aufmerksamkeit, Lernverhalten und kognitiven Fähigkeiten, erhöhte Reizbarkeit
- Schädigung der DNA
- Handynutzer unter 20 Jahren: 5,2-fache Erhöhung des Hirntumorrisikos (Hardell, Carlberg; 2009)
- Langfristig: Risiko von Depressionen steigt an, Degeneration der Nervenstrukturen im Gehirn

„Die wissenschaftlichen Daten zeigen eindeutig, dass Handytelefonieren mindestens ebenso gefährlich ist wie das Zigarettenrauchen. Bei Kindern ist der schädliche Effekt sogar noch höher.“
Dr. Joachim Mutter, Umweltmediziner

Prävention:

Auszüge aus den Empfehlungen der russischen und französischen Strahlenschutzbehörden RNCNIRP & Afsse:

- Das Handy ist eine Quelle schädlicher Exposition durch EMF im Funkfrequenzbereich.
- Nicht empfohlen wird die Nutzung von Handys durch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- Um Gesundheitsrisiken zu verhindern, sind für die Handynutzung die Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen erforderlich. (Headset, Handy möglichst weit weg vom Ohr, begrenzte Telefonierdauer, unter 12 Jahre Handy nur im absoluten Notfall nutzen.)
- Auch schwangeren Frauen wird die Handynutzung nicht empfohlen, um Risiken für das Ungeborene zu vermeiden.
- Kein W-Lan-Router/DECT/Babyphone in Aufenthalts-, Kinder- und Schlafzimmern.

Quellen- und Literaturverzeichnis:

Divan HA et al. Prenatal and postnatal exposure to cell phone use and behavioral problems in children, *Epidemiology*. 2008 Jul;19(4):523-9., [Pränatale und postnatale Belastung mit Handys und Verhaltensstörungen bei Kindern]

<https://www.zentrum-der-gesundheit.de/handy-in-der-schwangerschaft-ia.html>

RNCNIRP-Resolution: Gesundheitliche Auswirkung von Handys auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Hardell, Carlberg: Mobile phones, cordless phones and the risk for brain tumours, 2009

www.sanus-vivendi.de/studien/Handystrahlung_eine_Gefahr_fuer_Kinder.pdf

De Iuliis et al. Mobile Phone Radiation Induces Reactive Oxygen Species Production and DNA Damage in Human Spermatozoa *In Vitro* 12 (Juli 2009)

Robert O. Becker: Heilkraft und Gefahren der Elektrizität, 1993.

www.pcwelt.de/news/Schwedische-Wissenschaftler-Handystrahlung-verursacht-Gehirntumore-74291.html

Diem E, Schwarz C, Adlkofer F, Jahn O, Rüdiger H.; Non-thermal DNA breakage by mobile-phone radiation (1800 MHz) in human fibroblasts and in transformed GFSH-R17 rat granulosa cells in vitro. *Mutat Res* 2005; 583 (2): 178 -183. Die Arbeit ist Teil des REFLEX-Projektes (Risk Evaluation of Potential Environmental Hazards From Low Energy Electromagnetic Field Exposure Using Sensitive in vitro Methods), gefördert durch die Europäische Union. Gesamtbericht der Reflex-Studie auf www.verum-foundation.de.